

Wichtiger Ansprechpartner und Impulsgeber

Sportkreis | Lob vom Landrat für Engagement beim Sportkreistag in Schopfloch / Aufgabenkatalog der nächsten vier Jahre formuliert

Mit einer nahezu unveränderten Führungsmannschaft und dem Präsidenten Alfred Schweizer an der Spitze geht der Sportkreis Freudenstadt in die kommenden vier Jahre. Die größte personelle Veränderung beim Sportkreistag war das Ausscheiden des zum Ehrenmitglied ernannten Vizepräsidenten Heinz Hornberger.

■ Von Arno Schade

Stehend applaudierten am Samstag in Schopfloch die Delegierten und vielen Ehrengäste dem fast auf dem Tag genau 35 Jahre dem Sportkreises angehörenden ehemaligen Bürgermeister von Waldachtal, der für sein großes Engagement auch für die Ehrenmitgliedschaft im Würtembergischen Landessportbund vorgeschlagen wurde.

In seinen Dankesworten erinnerte Hornberger an seine Anfänge in der SpVgg Freudenstadt und an viele Weggefährten in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten, »nach denen man wohl jetzt Adieu sagen darf.« Als vor einiger Zeit der damalige Sportkreisvorsitzende Walter Schroth angefragt habe, ob er im Sportkreis mitarbeiten wolle, habe er keine zwei Minuten überlegen müssen. In den vergangenen 35 Jahren habe er viel erlebt, »vieles war gut, anderes nicht.« Er versprach, dem Sportkreis und dem Sport generell verbunden zu bleiben »auch in einer nicht einfachen Zukunft«.

Auf die anstehenden Aufga-



Mit stehendem Beifall wurde Heinz Hornberger verabschiedet. Foto: Wagner



Langjähriger Einsatz im Sportkreis wurde in Schopfloch durch Ehrungen mit der Medaille und dem Ehrenbrief gewürdigt. Foto: Wagner

ben und Probleme waren die Delegierten aus den 169 Mitgliedsvereinen des Sportkreises zuvor durch die in einem Heft ausgedruckten Berichte der einzelnen Referenten und dem persönlich vorgetragenen Rechenschaftsbericht des Präsidenten, aber auch die Grußworte der Ehrengäste einstimmig worden. Norbert Beck, sportpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag, betonte, man müsse alle Bereiche des Sports miteinander verknüpfen. Wie alle weiteren Redner, lobte Beck die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen, in denen Menschen jeden Alters eine Heimat finden können. Durch die Verlängerung des Solidarpakts Sport um weitere fünf Jahre leiste das Land einen Beitrag zur Stärkung der Infrastruktur und Stärkung des Spitzensports.

Die Bedeutung des Sports als »Bollwerk« gegen die Abschottung ganzer Gruppen in unserer Gesellschaft betonte der FDP-Landtagsabgeordnete Timm Kern. Deshalb müsse die Politik den Sport unterstützen, wobei für ihn neben der vernünftigen Förderung der notwendigen Infrastruktur auch der Abbau bürokratischer Auflagen zähle.

Landrat Klaus Michael Rückert bescheinigte dem Sportkreis Freudenstadt, im-

mer am Puls der Zeit und für ihn auch in der Person des Präsidenten ein wichtiger Ansprechpartner und Impulsgeber zu sein. Der Sport fördere den Zusammenhalt der Gesellschaft und bringe Menschen zueinander. Er nahm später die Wahl des Präsidenten vor, bei der Alfred Schweizer einstimmig in seinem Amt bestätigt wurde.

Die danach ebenfalls einstimmig erfolgte Entlastung des Sportkreis-Präsidiums wurde von Schopflochs Bürgermeister Klaas Klaassen beantragt, der die sportliche Infrastruktur seiner Gemeinde vorgestellt und die sportlichen Aktivitäten vor allem im Jugendbereich der beiden örtlichen Sportvereine gewürdigt hatte. Für den ausrichtenden SV Oberflingen bedankte sich der Vorsitzende Andreas Weigand im Namen der 567 Mitglieder für die erstmalige Vergabe des Sportkreistages.

Auch als Antwort auf die Aussagen der Landtagsabgeordneten waren die Ausführungen des WLSB-Präsidenten Andreas Felchle zu verstehen. Er zeigte sich zunächst beeindruckt vom äußeren Rahmen und Ablauf des Sportkreistages. Hinsichtlich des Sport-Solidarpakts III erinnerte er daran, dass einst die erste Vereinbarung als Folge einer »sehr radikalen Kür-

zung« der Sportmittel erfolgt sei. Noch die vorherige Regierung habe jetzt den Pakt III auf den Weg gebracht, in dem viele Forderungen des organisierten Sports umgesetzt werden konnten, etwa bei der Sportstättenförderung und der Übungsleiter-Bezuschussung, auch wenn letztere durch die Höhe auch eher eine symbolische Wirkung hätten.

Dennoch bleiben Wünsche hinsichtlich des bereits in der Planung befindlichen Solidarpakts IV offen, so Andreas Felchle. Dabei hoffe er vor allem auf ein stärkeres finanzielles Engagement bei den Landessportverbänden. Schließlich forderte er dazu auf, bei dem von vielen so gelobte ehrenamtlichen Engagement zu differenzieren zwischen denjenigen, die sich kurzfristig und teilweise auch wegen persönlicher Betroffenheit einsetzen, und denen, die sich auf Dauer engagieren und wie in Sportvereinen damit wichtige Institutionen tragen.

Die noch positive Mitgliederentwicklung, die Bereiche Ganztagschule, Integration von Flüchtlingen und das verstärkte Angebot für die wachsende Zahl von Senioren stellte Alfred Schweizer in den Mittelpunkt seines Rechenschaftsberichts. Ein Höhepunkt des Jahres sei immer

die Sportlerehrung, bei dem kaum ein anderer Sportkreis so viele Welt- und Europameister sowie Olympia- und Paralympicssieger auszeichnen könne.

Als Schwerpunkt der nächsten vier Jahre nannte Schweizer die Förderung von mehr Qualität im Schulsport, das Ehrenamt und die Gewinnung von Frauen für den Sport und in den Vorstandschaften. Zudem würden be-

hinderte Menschen noch zu selten den Zugang zu sportlichen Aktivitäten finden.

Unter dem Punkt Verschiedenes sprach der Sportkreis-Vizepräsident Hans-Dieter Oesterle hinsichtlich der Sportkreisehrung von einer teilweise als unfair empfundenen Kritik, die sich vor allem am Austragungsort entzündet habe. »Wir wissen um einige Probleme, aber wir haben uns im Martinique in Freudenstadt immer gut aufgenommen und unterstützt gefühlt«, so Oesterle. Sollte allerdings ein Verein dazu bereit sein, die Veranstaltung zu übernehmen, könne er sich melden, forderte er die Anwesenden zum Nachdenken auf.

Zugleich ging seine Bitte an die Delegierten, nach ehrenamtlichen Mitarbeitern im Sportkreis Ausschau zu halten. Als »nicht begeistert, aber akzeptabel« bezeichnete er den Besuch des Sportkreistags, während er am Vormittag von der Resonanz beim Sportkreisjugendtag enttäuscht gewesen sei. Man müsse nachdenken, ob und wie eine Nichtteilnahme zukünftig Folgen haben könnte, so Oesterle abschließend.

Der Sportkreistag 2022 wird nach einstimmigem Beschluss der Delegierten in der Reichenbachhalle unter der Regie des VfR Klosterreichenbach stattfinden.

Wahlen und Ehrungen

Neuwahlen

Präsidium: Präsident: Alfred Schweizer, Vizepräsident: Andreas Trück (neu für Heinz Hornberger), Vizepräsident Mitgliedsvereine: Hans-Dieter Oesterle, Vizepräsidentin Mitgliedsverbände: Waltraud Tutzauer, Finanzreferent: Franz Wittich, Jugendleiterin: Sandra Tutzauer (neu für Andreas Trück, Bestätigung), Frauenreferentin: Sonja Maulbetsch.
Sportkreisrat: Vertreter Mitgliedsverbände; Schützen: Bernd Kreidler, Tennis: Günter Braun, Fußball: Dirk Tinnefeld, Tischtennis: Manfred Teichert (neu für Wolfgang Schulz), Fußball: Herbert Hug (neu für Hans-Dieter Leins), Leichtathletik: Christian Lenk (neu für Claus Hilla).
 Stellvertretende Kreisjugendleiterin: Susanne Schmieder; Referent Sportabzeichen: Uwe Beyer, Beisitzerin besondere Aufgaben: Rita Bäßler; Beisitzer Presse/Öffentlichkeitsarbeit: Hans-Jürgen Dyba; Beisitzer Breiten- und Freizeitsport: Manfred Teichert (kommis-sarisch); Sportkreisarzt: Horst

Richter.

Kassenprüfer: Michael Josko, Frank Prusseit.
Delegierte zum Landessportbundtag: Alfred Schweizer, Franz Wittich, Waltraud Tutzauer, Uwe Beyer. Ersatzdelegierte: Bernd Kreidler, Susanne Schmieder.
Vertreter Vollversammlung WLSB: Hans-Dieter Oesterle.

Ehrungen

Sportkreis-Ehrenmedaille in Silber mit Verabschiedung: Wolfgang Schulz, Hans-Dieter Leins, Claus Hilla.
Sportkreis-Ehrenmedaille in Silber (über 8 Jahre): Waltraud Tutzauer, Bernd Kreidler, Dirk Tinnefeld, Susanne Schmieder, Uwe Beyer, Manfred Teichert, Horst Richter, Andreas Trück, Henning Rahm, Gerd Braun.
Sportkreis-Ehrenmedaille in Gold (über 12 Jahre): Michael Josko, Frank Prusseit.
WSJ-Multitalent: Andreas Trück.
Sportkreis-Ehrenbrief: Alfred Schweizer, Hans-Dieter Oesterle. Verleihung Sportkreis-Ehrenmitgliedschaft: Heinz Hornberger.

Wechsel an der Spitze der Jugendleitung reibungslos vollzogen

Sportkreisjugend | Sandra Tutzauer Nachfolgerin von Andreas Trück / Geplante Aktivitäten stoßen teilweise auf geringe Resonanz

(asa). Der Wechsel an der Spitze der Nachwuchsorganisation des Sportkreises Freudenstadt ist vollzogen. Einstimmig wurde bei dem von Delegierten aus 27 Vereinen und zwei Fachverbänden besuchten Sportkreisjugendtag in Schopfloch Sandra Tutzauer als Nachfolgerin von Andreas Trück zur Sportkreisjugendleiterin gewählt.

Nach drei Amtsperioden hatte sich Andreas Trück nicht mehr zur Wahl gestellt, der in seinem Rechenschaftsbericht die Aktivitäten der Sportkreisjugend in den vergangenen vier Jahren Revue passieren ließ. Mit Bedauern stellte er dabei fest, dass die über 30 Jahre erfolgreich mit jeweils rund 50 Teilnehmern durchgeführten Sommerfreizeiten im Jahr 2013 letztmals durchgeführt werden konnte, da sich mittlerweile nicht mehr genügend Betreuer für die anspruchsvolle Aufgabe finden. Wegen zu geringer Resonanz

mussten zudem geplante Tagausflüge in den Ferien, etwa in einen Klettergarten oder einen Waldseilpark, trotz eines auch finanziell attraktiven Angebots abgesagt werden. Auf eine Rückfrage aus der Versammlung betonte Trück, alle Veranstaltungen seien über die Presse und auf der Homepage sowie durch direkte Information der Vereine ausreichend angekündigt worden. Als Erfolg wertete Trück dagegen die Skifreizeiten nach Schoppernau am Arlberg und St. Moritz, die Beteiligung am Flüchtlings-Sporttag 2016 und der alljährlichen Sportlerehrung sowie einen Berlin-Besuch zusammen mit der Sportkreisjugend Calw auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Saskia Esken.

Als Herausforderung bezeichneten Andreas Trück und der die einstimmig erfolgte Entlastung sowie Neuwahl leitende Sportkreispräsident

Alfred Schweizer die Suche nach einem neuen Jugendleiter. Zur Wahl stellte sich die am Samstag ihren 25. Geburtstag feiernde Sandra Tutzauer, die seit ihrem fünften Lebensjahr als Schützin in der SAbt Altheim aktiv ist. Mittlerweile habe sie sich aus dem Leistungssport zurückgezogen und widme sich als Hobbyschützin mehr ihrer beruflichen Ausbildung als Referen-

darin zum Lehramt, so Sandra Tutzauer nach der Wahl.

In ihren Ämtern bestätigt wurden ebenfalls ohne Gegenstimmen als stellvertretende Jugendleiterin Susanne Schmieder (geborene Klumpp, TV Baiersbronn) und Martin Schwägler (TSV Altheim) sowie Henning Rahm (TSV Freudenstadt) als Referent für das Finanzwesen und Gerd Braun (LC Wal-

dachtal), der als Beisitzer für Presse/Öffentlichkeit verantwortlich zeichnet.

Nicht besetzt ist aktuell das Amt des Jugendsprechers, nachdem der bisherige Amtsinhaber Kai Gläser (TC Horb) das vorgeschriebene Alter von maximal 25 Jahren überschritten hat. Auch auf direkte Fragen in die Versammlung fanden sich zudem keine Kandidaten für die neu eingeführten drei Beisitzerposten im Sportkreisjugendrat. Die vom Sportkreisrat deshalb veränderte Jugendordnung wurde in einem weiteren Tagesordnungspunkt ebenfalls einstimmig bestätigt.

In Grußworten hatten Schopflochs Bürgermeister Klaas Klaassen und der Kreisvorsitzende der Jungen Union, Patrick Speiser, in Anwesenheit der weiteren Ehrengäste Stephanie Hentschel (Bürgermeisterin Freudenstadt), Annick Grassi (Bürgermeisterin Waldachtal und Pe-

ter Rosenberger (OB Horb) die Bedeutung der Jugendarbeit in den Vereinen betont. Sie sei die Grundlage auch für Aufstiege von Fußballmannschaften oder die Erfolge im Wintersport, so Klaassen. Speiser nannte dabei die Vereine als den Ort, in dem junge Menschen in Kontakt mit Kulturkreisen kommen könnten. Sie seien auch ein idealer Platz, um dort wichtige Grundkenntnisse, etwa in der Planung und Organisation, ausbilden zu können.

In einem Impulsvortrag stellte der gerade wieder gewählte Sportkreisjugendleiter Calw, Jürgen Prchal, das dort in Zusammenarbeit mit dem Landkreis eingeführte Schutzkonzept für Jugendliche zum Schutz vor sexuellem Missbrauch vor. Es gehe dabei aber auch darum, so Prchal, auf der anderen Seite Trainer oder Betreuer vor ungerechtfertigten Vorwürfen zu schützen.



Nach zwölf Jahren hat Andreas Trück das Jugendleiteramt an Sandra Tutzauer weitergegeben. Foto: Wagner